

# Zwischen Old School und Oper

## Konzert-Abend mit Txai Xiong, Rescue Annie und Simeon Soul Charger im Lindenkeller

Von Christine Fößmeier

**Freising.** Gleich drei gegensätzliche Konzerte am Stück konnte man am Samstag im Lindenkeller genießen. Der amerikanische Solokünstler Txai Xiong, die Freisinger Band Rescue Annie und die Nandlstädter aus den USA, Simeon Soul Charger, heizten dem Publikum gehörig ein, so dass zuletzt die Halle kochte und abrockte.

Den Anfang machte Txai Xiong. Wie SSC stammt Xiong aus Akron in Ohio. Kein Wunder also, dass auch er mittlerweile mit den Simeons in einem Bauernhof in der Nähe von Nandlstadt wohnt. Bei einigen Songs wurde er von Spider Monkey, dem SSC-Bassisten, an Percussions unterstützt, einmal gesanglich vom SSC-Frontmann Aaron Brooks. Mal melodisch, mal vom etwas eigenwilligen Schreigesang Xions beherrscht, lebt dessen Musik vom Gefühl und der Inbrunst des Musikers.



Txai Xiong mit Spider Monkey, dem Bassisten von Simeon Soul Charger, an den Percussions



Rick Philipps, Joe Kidd und Aaron Brooks von Simeon Soul Charger produzieren mit Bassist Spider Monkey Psychedelic Rock vom Feinsten (Fotos: cf)

Sein letztes Lied improvisiert Xiong sogar und passt den Text seiner Stimmung und der Interaktion mit den Zuhörern an, diesmal einer jungen Dame, die dem durstigen Musiker ein Bier reichen wollte. Doch leider waren, wie er es sogleich umsetzte, seine Hände mit dem Gitarrenspiel beschäftigt.

Einen krassen Kontrast dazu bildeten die Hard Rocker Rescue Annie. Seit 16 Jahren, wenngleich mit einer längeren Unterbrechung, gibt es die Band um die Brüder Mike und Tom Manhart und den neuen Drummer Wompmaaster MC,

schon. Was mal als Punk Rock angefangen hat, ist inzwischen entsprechend dem Alter der Musiker erwachsener geworden. Wert wird auf Dynamik und Energie gelegt, weshalb die Stücke geradlinig und kompakt sind. Die Band sieht ihre Stärke darin, mit nur drei Leuten eine „musikalische Wand“ aufzubauen. Genau das gelingt dem Trio, dem es im Konzert nicht auf saube-

res Spiel ankommt. Die Zuhörer packen sie vielleicht genau deshalb, denn kalt lassen kann einen so vehement vorgetragene Authentizität nicht. Gerade live leben die Stücke vom Moment, so die Cover-Version von Iggy Pops „I wanna be your dog“ mit dem Gast-Sänger Mark Anderton. Dabei haben die neuen Eigenkompositionen Gast-Musiker eigentlich gar nicht nötig.

Schlussendlich kann man die erneuerten Rescue Annie nur mögen oder ablehnen. Simeon Soul Chargers Bassist Spider Monkey ist zumindest begeistert und findet den ungehobelten Old School Rock'n'Roll „totally cool“. Man kennt sich übrigens, hat doch Mike Manhart das Video zu Simeon Soul Chargers

„Coffin Party“ gemacht. Derzeit arbeitet er am Feinschliff zum nächsten SSC-Video „Europa's Garden“.

Simeon Soul Charger lieferte im Lindenkeller ein gewohnt starkes Konzert, das zwischen melodischem Psychedelic Rock und großer Rock-Oper pendelte. Frontmann Aaron Brooks hat dabei die immer größer werdende bayerische Fan-Gemeinde fest in seiner Hand und bringt sie gegen Ende des Konzerts regelrecht zum Ausflippen. Es wird getanzt, gefeiert und zu lässiger Geste von Brooks mitgesungen. Dabei darf das mitreißende und geradezu beghadete Gitarrenspiel von Rick Phillips oder der Rhythmus-Teppich, den Spider Monkey am Bass und Joe Kidd an den Drums aufbauen, nicht unterschätzt werden. Nur durch das Zusammenspiel der Vier funktioniert das Projekt, das kurz vor der Veröffentlichung des Konzeptalbums „Harmony Square“ steht.

Die Freisinger Malerin Christina Bauer, die 2011 in der Moosburger Kaffeemanufaktur Gemälde ausstellte und ab 27. März im Freisinger „Alten Gefängnis“ zu sehen sein wird, steuert zur Neuveröffentlichung das Coverbild bei und wird wohl auch mit weiteren Kunstwerken vertreten sein. Sie selbst erfuhr davon während des Konzerts. Sichtlich mitgenommen konnte die Künstlerin, die Fan der ersten Stunde ist, nur immer wieder beteuern: „Da ist all mein Glauben an diese Band drin.“ So endete ein Abend zwischen Altvertrautem und überraschend Neuem.



Dynamisch und geradlinig: Rescue Annie rockten den Lindenkeller